

Odyssee 2017 oder Der 90. Geburtstag

Spiel in einem Akt zur Feier des 80. Geburtstages von Hansjürgen Müller-Beck

von Miriam N. Haidle

Die Personen und ihre Darsteller:

Prof. Müller-Banks, auch MB genannt	Miriam N. Haidle
Prof. Knochenzähl	Hannes Napierala
Prof. Nearly Headless Nick Ph.D.	Lynn Fisher
Herr PD Harald Flintstone	Luc Moreau
Frau PD Gscheitle	Berrin Çep
Frau Schnellstraß	Cornelia Lauxmann
Ein Bewerber (Langzeitstudent)	Ingo Campen
Ein Bewerberpaar (Neandertaler-Zwillinge)	Bärbel Auffermann, Jörg Orschiedt
Eine Bewerberin aus Halle	Kirsten Köhler
Angakok	Jordi Serangeli
Sprecherin	Susanne C. Münzel

Orte der Handlung sind die Abteilung Ältere Urgeschichte und Quartärökologie des Instituts für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie des Mittelalters auf Schloss Hohentübingen sowie der Gipfel des Kilimandscharo

Die Uraufführung erfolgte am 24.11.2007 im Rittersaal auf Schloss Hohentübingen



Das gespannte Publikum während der Uraufführung am 24.11.2007 im Rittersaal auf Schloss Hohentübingen. Foto: Normann Nielsen.

Sprecherin (tritt auf und führt in das Spiel ein): Verehrtes Publikum, meine Damen und Herren! Wir schreiben den 13. August 2017, den 90. Geburtstag von Prof. Müller-Banks. Wir befinden uns hier – wie es heute heißt – am Zentrum für Kultur- und Naturgeschichte im Fachbereich Ur- und Frühgeschichte, Archäologie des Mittelalters und der frühen Neuzeit inklusive Naturwissenschaftliche Archäologie in der Abteilung der Älteren Urgeschichte und Quartärökologie – oder sagen wir's einfach: in der Urgeschichte auf dem Schloss, dem Landsitz von Prof. Müller-Banks. Den Namen der Universität, die als einzige immer noch keinen Exzellenzwettbewerb gewonnen hat, verschweigen wir aus Diskretion. Prof. Müller-Banks hat seine vier Kollegen aus dem Institut zu einer kleinen Feier und einem Gespräch zur Planung eines kürzlich bewilligten Projekts eingeladen, und ich möchte sie Ihnen jetzt kurz vorstellen. Am Computer der Sekretärin Frau Schnellstraß sitzt Prof. Müller-Banks. Er hat gerade seine umfangreiche Korrespondenz erledigt und erwartet die Kollegen. Hier kommt der Abteilungsleiter Prof. Nearly Headless Nick, der Auskünfte über den Kontostand seiner Projekte benötigt. Diese befinden sich leider im roten Bereich, und deshalb ist er diesen August ausnahmsweise nicht ‚out of office‘. Über den Gang läuft Prof. Knochenzähl auf der Suche nach vermissten Knochen aus Dangstetten. Er hat sie 2006 nicht in die Rümelinstraße umgezogen und vermutet sie daher im Regal in seinem alten Zimmer auf dem Schloss. Harald Flintstone, der letzte Vertreter der aussterbenden Gattung der Artefaktmorphologen, trägt einen Faustkeil zu seinem Zeichenkurs. Mittlerweile besucht wegen der weiten Verbreitung von hochauflösen-

den Taschen-3D-Scannern nur noch ein Student diesen Kurs. Frau Gscheitle erklärt derweil am Telefon einer hilflosen Studentin die unterschiedlichen Anforderungen und Kombinationsmöglichkeiten der neu eingeführten Studiengänge. Die Lage ist nach dem Minsker Abkommen zur euro-asiatischen Hochschulreform 2014 etwas unübersichtlich.

Ähm, meine Damen und Herren, es gibt leider kleine Spannungen am Institut. Prof. Müller-Banks ist nicht mehr der Jüngste, wir feiern heute, wie gesagt, seinen 90. Geburtstag, und doch hat er gerade einen neuen Großforschungsantrag bewilligt bekommen. Der letzte große Antrag des Instituts wurde vor zehn Jahren bewilligt, es war der Akademieantrag *Human rehearsals – Generalproben der Menschheitsgeschichte*. Dennoch will Prof. Müller-Banks auf diese kleine Feier und das gemeinsame, aber konfliktträchtige Planungsgespräch nicht verzichten. Und da die Kollegen aus verständlichen Gründen vorsorglich friedlich gestimmt werden müssen, wird Frau Schnellstraß gebeten, Tee zu kochen. Das ist all die Jahre recht gut gegangen und wird auch heute wieder gut gehen, denn der Ablauf dieser Teerunde ist seit Jahren genau gleich. Frau Schnellstraß wird immer wieder fragen: Same procedure as last time? Und Prof. Müller-Banks wird antworten: Same procedure as every time, Frau Schnellstraß! Nun, das weitere Gespräch zwischen Prof. Müller-Banks, Frau Schnellstraß und den Institutskollegen ist interessant, es wird die Zukunft des Instituts entscheiden, Sie werden also jene ungewöhnliche Geburtstagsteerunde live verfolgen können. Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen, meine Damen und Herren, verehrtes Publikum. Und hier ist Frau Schnellstraß!

1. Szene

Schnellstraß (bringt alte Metallteekanne und Becher): So, hier ist der Tee. Ich muss auch wieder welchen kaufen. Dafür müssten Sie mir alle etwas Geld geben. Same procedure as last time, oder haben Sie mit Ihrem Antrag auch Teegeld bewilligt bekommen?

Müller-Banks (MB): Same procedure as every time, Frau Schnellstraß. Noch haben wir das neue Multifunktionsgerät für Sie nicht bestellt.

Nearly Headless Nick: Multifunktionsgerät? Von welchem Konto soll das denn bezahlt werden? Wir stehen bei der Fakultät tief in der Kreide, und wir können Frau Gscheitle nicht noch öfter auf Stipendium ins Ausland schicken, um ihr Gehalt zu sparen. Wer soll denn sonst hier arbeiten, dann herrscht doch das pure Chaos!

Knochenzähl: Multifunktionsgerät? Mit Suchfunktion für Knochen, womöglich auf bestimmte Fundorte programmierbar? Und automatischem Decoder für meine alten Knocod-Dateien?

Flintstone: Das ist sicher wieder so ein neumodischer Mist, der auch noch Steine auswerten kann! An wen soll ich denn dann meine Artefaktmorphologie verkaufen? Nächsten Sommer kommt die bestimmt heraus!

Gscheitle: Mensch Flintstone, die ist mindestens seit 15 Jahren im Druck, da warten alle drauf! Aber vielleicht könnte die Maschine neue Studiengänge entwerfen und sie gleich ins Internet stellen?

MB: Kann sie alles, und noch viel mehr! Aber dazu später mehr, ich habe eine Ankündigung zu machen. Sie alle wissen, dass ich vor zwei Jahren meinen zweiten Dokortitel erworben habe, ich habe ja hier die Geschichte meiner Doktorprüfung mit Herrn Bandi als meinem Prüfer in Bern hin und wieder erzählt. Und wie ich es mir ausgerechnet hatte, hat es tatsächlich funktioniert. Nach dem neuen Antidiskriminierungsgesetz dürfen sie bei Postdoktorandenstipendien keine Altersbegrenzungen mehr haben. Und bei der VW/Porsche-Stiftung haben sie mich tatsächlich genommen! Die Entwicklungsabteilung dort hat mir sogar einen alten Traum erfüllt. Mit Daimler-Benz hat das ja leider damals nicht geklappt...

Nearly Headless Nick: Oh oh, das gibt Punktegutschrift bei der Fakultät! Und, Herr Müller-Banks, Sie haben doch hoffentlich daran gedacht, 30% Überhang zu beantragen, 20% für die Verwaltung und 10% zur Verfügung nach Dringlichkeit durch den Institutsleiter, also mich?

MB: Lieber Herr Nearly Headless Nick, selbst das wurde bewilligt.

Knochenzähl: Das ist sehr schön, dass Sie uns über Ihr Projekt so ausführlich informieren, denn das ist bei den jungen Leuten ja nicht mehr selbstverständlich...

MB: Herr Knochenzähl, ich bitte Sie, ich habe Sie alle hierher gebeten, weil ich Sie brauche. Wie Sie wissen, bin ich heute 90 geworden...

Nearly Headless Nick, Knochenzähl, Flintstone, Gscheitle, Schnellstraß (alle durcheinander, mit Händeschütteln): Oh mein Gott, das haben wir ja vollkommen vergessen! Herzlichen Glückwunsch! Alles Gute! Noch einen Tee?

MB: Also ich bin heute 90 geworden, und nicht, dass ich mich alt fühle, aber meine Zeit wird mir zu kostbar, da kann ich nicht alles alleine machen. Ich habe für Sie alle Reisemittel mitbeantragt.

Flintstone: Wohin soll's denn überhaupt gehen? Haben Sie nicht weltweit schon alles abgegrast?

*(Auf einer Leinwand wird eine Weltkarte eingeblendet)*¹

MB: Fast, Herr Flintstone, fast. Durch die Erderwärmung in den letzten Jahren werden aber Gebiete zugänglich, die die Lösung alter Menschheitsrätsel bergen könnten...

Schnellstraß: Darüber habe ich neulich im Internet gelesen, all die Gletscher, die schmelzen... In den letzten Jahren konnt' ich nicht mal mehr Skifahren...

Nearly Headless Nick: Die Antarktis?

Flintstone: Der Mont Blanc-Gletscher?

Knochenzähl: Wieso, in Arabien gab's im Holozän doch keine Gletscher?

Gscheitle: Alte Menschheitsrätsel? Afrika?

MB: Genau, der Gletscher auf dem Kilimandscharo ist praktisch verschwunden. Ich plane eine Expedition dorthin; es wäre doch gelacht, wenn dort nichts zu entdecken wäre!

¹ S. Abb. 1 auf S. 95 in: Mitteilungen der GFU 16, 2007 (Anm. d. Red.).

Schnellstraß: Da habe ich 2010 schon mal eine schöne Tour hingemacht, aber damals hat's den Gletscher noch gegeben.

Nearly Headless Nick: Ein afrikanischer Ötzi?

Knochenzähl: Besondere Hochgebirgsfauna?

Gscheitle: Holzgeräte von frühen Menschen?

Flintstone: Seltene Rohmaterialien?

MB: Wer weiß? Ich nehme an, Sie alle sind dabei?

Nearly Headless Nick: Nun ja, Sie sind mir noch was schuldig. Seit Sie 1995 bei Ihrer Pensionierung den ganzen Jahresetat bereits im Sommersemester verbraten haben, sind wir mal mehr, mal weniger tief im Minus, und all mein Jonglieren mit den Konten nützt da nichts...

MB: Seien Sie doch nicht so nachtragend!



Bei dem vorbereitenden Planungsgespräch für die Forschungsexkursion. V.l.n.r.: PD Harald Flintstone (Luc Moreau), Prof. Knochenzähl (Hannes Napierala), Frau Schnellstraß (Cornelia Lauxmann), Frau PD Gscheitle (Berrin Çep), Prof. Nearly Headless Nick Ph.D. (Lynn Fisher), Prof. Müller-Banks (Miriam Haidle).

Nearly Headless Nick: Der Phallus wurde vor 13 Jahren gefunden, das Vogelherd-Mammut ist jetzt auch schon wieder 10 Jahre her... Es muss wieder ein Knaller her, die Abräume vom Hohle Fels, dem Kogelstein, der Großen Grotte, dem Sirgenstein und der Brillenhöhle haben nichts ergeben, und Wallertheim ist immer noch nicht publiziert. Wir brauchen dringend wieder einen Artikel in Nature oder Science... Ich komme mit!

Knochenzähl: Ich bin ja jetzt auch schon 76... Selbst nach den neuen Richtlinien bin ich eigentlich schon seit einem Jahr in Pension... Das Projekt in den Arabischen Emiraten haben schon seit Jahren Adelina, Johannes und Elmo August übernommen, meine Frau fährt da zur Unterstützung mit... Ich fühle mich nutzlos. Es wäre noch mal eine Chance, etwas Neues zu sehen... Ich komme mit!

Gscheitle: Seit 32 Jahren klebe ich nun an diesem dämlichen Tübingen. Nach dem Magister wollte ich weg – und hab in Tübingen promoviert. Nach dem Doktor wollte ich weg – und habe mich in Tübingen habilitiert. Selbst monatelange Aufenthalte in Kambodscha, Dänemark und der Inneren Mongolei haben nichts geholfen, ich sitze immer noch in Tübingen. Mit meinen Nischenthemen komme ich aus dieser Ökonische einfach nicht weg – ich muss endlich mal einen spektakulären Fund publizieren... Ich bin dabei!

Flintstone: Nun ja, so lange bin ich hier noch nicht dabei, aber wissen Sie, auch ich könnte Veränderung gebrauchen! Frankreich ist auch nicht mehr das, was es einmal war, seit die EU Rohmilchkäse tatsächlich verboten hat, der Wein auch im Burgund mit Most aus Finnland und Nigeria verschnitten und mit allerhand Chemie aufgepeppt wird. Selbst Französisch sprechen die Franzosen nicht mehr richtig – kurz, ich muss mir was anderes suchen. Ich komme mit!

Schnellstraß: Und ich? Same procedure as every time? Alle reisen hübsch in der Weltgeschichte herum, und ich soll die Stellung halten? Ich muss ja jetzt auch noch bis 75 durchhalten, und ich finde, ich hätte mal etwas Anerkennung verdient! Entweder Sie nehmen mich mit, oder ich beschwere mich beim Personalrat! Die haben schon lange nichts mehr von mir gehört!

MB: Aber Frau Schnellstraß! Sie sind fest eingeplant! Wer soll denn sonst das Multifunktionsgerät bedienen und um 10, um 12 und um 3 Uhr nachmittags Tee kochen, Anrufe entgegennehmen und lästige Trittbrettfahrer abwimmeln?... OK, Sie alle kommen mit, gut. Ich hatte, ehrlich gesagt, darauf gebaut, und habe mir erlaubt, auf halb 11 die an einer Teilnahme interessierten Studierenden zu einem Bewerbungsgespräch einzuladen. Könnten Sie mal nachschauen, Frau Schnellstraß, ob schon welche da sind?

Schnellstraß (steht auf, geht ein paar Schritte und betrachtet das Publikum): Der ganze Seminarraum ist knüppelvoll! (*schaut zur Leinwand mit Beamerprojektion*) Einige, die nicht hier sein können, haben sich sogar per Videokonferenz zugeschaltet!

(*Auf der Leinwand erscheint ein Bild von gelangweilten Studierenden*)

Nearly Headless Nick: Dann fangen wir doch mit denen gleich mal an!

(Auf der Leinwand erscheint ein Bild der plastischen Rekonstruktion eines frühen Neandertalers, des so genannten ‚Denkers‘, aus dem Landesmuseum für Vorgeschichte Halle)²

Ein Bewerber (Langzeitstudent) (langsam, nachdenklich): Guten Tag. Es freut mich sehr, dass Sie mir heute Gelegenheit geben, mich per Videokonferenz persönlich vorzustellen. Ich studiere seit 37 Semestern Ur- und Frühgeschichte und glaube, dass ich damit nun wirklich meinen Interessenschwerpunkt gefunden habe. Bereits vor meinem Studium habe ich bei Ausgrabungen in Bilzingsleben teilgenommen, und insbesondere das Altpaläolithikum interessiert mich seither sehr. Im Moment sitze ich an meiner Magisterarbeit über „Geofakte zwischen Saale und Unstrut“ und führe an museumspädagogischen Aktionstagen Steinschlagexperimente an Quarzgeröllen durch.

MB: Ein guter Mann, den kenne ich auch aus dem Museum Halle, sehr gewissenhaft und nachdenklich...

Knochenzahl: Hm, ein solides Grundwissen ist wohl da. Ich denke, wir sollten dem jungen Mann die Chance geben, weitere Erfahrungen im Ausland zu sammeln.

Nearly Headless Nick: Oh no!!!!!!! Neinneinneinneinnein! Die Kandidaten, die wir heute für die Expedition auswählen, sollen potentielle Promotionskandidaten sein. Das sehe ich hier nun wirklich nicht! Wir sind doch keine Versorgungsanstalt!

Flintstone: Also, der nächste... oder die nächsten!

(Auf der Leinwand erscheinen nebeneinander Bilder der plastischen Rekonstruktion eines Neandertalers von Adrie und Alfons Kennis aus der Ausstellung ‚Hautnah. Neanderthaler‘ im Neanderthal Museum in Mettmann³ und seines ‚italienischen Zwillingbruders‘ aus der Ausstellung ‚La scimmia nuda‘ im Museo Tridentino di Scienze Naturali in Trient⁴)

Ein Bewerberpaar (Neandertaler-Zwillinge) (flapsig, sich manchmal verhaspelnd): Ja also, wir sind die Neander-Brüder, Zwillinge, wie Sie sehen. Wir sind gerne draußen, sitzen abends nach der Grabung gerne noch auf ein Bierchen mit den anderen zusammen, wir trainieren dann auch Speerwurf – mit und ohne Speerschleuder. Studiert haben wir schon an mehreren Unis, und zurzeit mache ich ein Praktikum am Neandertal Museum... – und ich ein Auslandssemester in Trento. In Afrika sind wir noch nicht gewesen, und das würde uns schon echt inspirieren...

Nearly Headless Nick: Naja, das sind sicher Chaoten... Aber mit großem Unterhaltungswert auf der Grabung, solange sie tagsüber fit sind.

² Abbildungen beispielsweise in: H. Meller (Hrsg.), Paläolithikum und Mesolithikum. Kataloge zur Dauer Ausstellung im Landesmuseum für Vorgeschichte Halle, Band 1. Halle (Saale): Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen Anhalt – Landesmuseum für Vorgeschichte, 2004 (Anm. d. Red.).

³ Abbildungen lassen sich im Internet finden, beispielsweise über den Suchbegriff „Herr Mettmann“ (Anm. d. Red.).

⁴ Abbildung beispielsweise in: J. Serangeli, L. Merkle und G. Merkle, Die Jahresexkursion der GfU nach Norditalien (Trentino und Veneto) vom 03.-08. Juni 2007. Mitteilungen der Gesellschaft für Urgeschichte 16, 2007, 115-123 (Anm. d. Red.).

Knochenzähl: Hm, als Zwillinge hatten sie sicher Probleme in der Jugend... Wir sollten ihnen vielleicht eine Chance geben...

MB: Oh nein! Ohne mich! Die beiden finde ich nun unzumutbar! Die sind ja schlimmer als meine 68er Studenten damals!

Flintstone: Aber wir wissen ja jetzt: Die 68er haben nicht *alles* falsch gemacht!

(Auf der Leinwand erscheint ein Bild der zeichnerischen Rekonstruktion einer jungpaläolithischen anatomisch modernen Jägerin aus dem Landesmuseum für Vorgeschichte Halle⁵)

Eine Bewerberin aus Halle (energisch, laut): Ich habe Ur- und Frühgeschichte, Paläoanthropologie, Naturwissenschaftliche Archäologie und Geowissenschaften in insgesamt 8 Semestern studiert und alle Studiengänge mit einem Master abgeschlossen. Ich bin 22 Jahre, deutsche Jugendmeisterin im Geländelauf, habe 13 Monate Grabungserfahrung, spreche neben den geläufigen europäischen Sprachen fließend Kisuaheli und möchte an der großen Kilimandscharo-Expedition teilnehmen!

Nearly Headless Nick: Räusper, hüstel... Oh, diese Kandidatin scheint mir interessant! Aber ein Taschengeld genügt, oder? Sie kann ja wichtige Erfahrung sammeln. Und auch Volontäre sind ja heute schon habilitiert...

MB: Ja, ich kenne sie aus Halle, sie ist dort als hochqualifizierte Hilfskraft am Museum, eine beeindruckende Persönlichkeit, wirklich!

Knochenzähl: Na, ich weiß nicht... Mir macht sie den Eindruck, als könnte es mit ihr Ärger geben. Sie sollte sich vor allem etwas mehr anziehen, die nächste Warmzeit ist zwar angekündigt, aber man muss ja nicht übertreiben. Ich bin dafür, wir schauen erstmal, wer sich sonst noch so bewirbt.

Gscheitle: Das waren jetzt die Videobewerbungen, aber vielleicht sollten wir uns mal die anwesenden Bewerber und Bewerberinnen anschauen... *(ins Publikum)* Wer hat denn unter den Anwesenden mehr als ein halbes Jahr Grabungserfahrung? Könnten die mal aufstehen?

Flintstone: Und wer von Ihnen kann Steingeräte zeichnen und aufnehmen? Die anderen können sich wieder setzen, danke!

Knochenzähl: Wer von Ihnen hat den Grundkurs Osteologie für Archäologen bei mir besucht? Wer nicht, kann sich auch gleich setzen!

Nearly Headless Nick: Und Auslandserfahrung? Wer von Ihnen war schon mal im Ausland zum Graben, Studieren? Das ist unbedingt notwendig, wir können auf so einer Expedition keine Kulturschocks behandeln... Alle ohne Auslandserfahrung bitte setzen! Und können Sie mit einem Anhänger rückwärts fahren? Können Sie kochen? Schmeckt das auch?

MB: Das ist ja alles schön und gut, aber ohne körperliches Training kommt mir niemand mit hoch auf den Kilimandscharo! Immerhin sind das knapp 6000 Meter! Also: der

5 Abbildung beispielsweise in: H. Meller (Hrsg.), Paläolithikum und Mesolithikum. Kataloge zur Dauer Ausstellung im Landesmuseum für Vorgeschichte Halle, Band 1. Halle (Saale): Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen Anhalt – Landesmuseum für Vorgeschichte, 2004 (Anm. d. Red.).

Fitness-Test! Seit Banks war ich ja der NASA-Gymnastik treu, für diese Expedition habe ich mich aber bei den Sportwissenschaftlern kundig gemacht. Die empfehlen ein neues Trainingsprogramm: XX-Alltrain, das Programm für Körper und Geist! Frau Schnellstraß, kommen Sie mal her, wir haben das ja im Sekretariat schon geübt und machen das jetzt mal vor!

Schnellstraß: Same procedure as last time, Herr Müller-Banks?

MB: Same procedure as every time, Frau Schnellstraß! Und Sie, liebe Kollegen, und Sie, liebe Bewerber, machen mit!

Gscheitle: Und die Kolleginnen und Bewerberinnen?

MB: Yes, Ma'am! Die auch! Also los, zuerst wird die Steigfähigkeit trainiert. Ein Bein hochziehen, so dass der Oberschenkel parallel zum Boden ist... und steigen! Anderes Bein hoch... und steigen... und etwas schneller das Ganze... rechts hoch, steigen, links hoch, steigen, nicht zu schnell, bedenken Sie, Sie müssen auf einen 6000er!

Nearly Headless Nick: Vielleicht ist es doch etwas zu eng hier im Übungsraum?

MB: Hm, in Ordnung, dann lassen wir erstmal das Armkreisen zum Lungenweiten weg. Aber ein paar Kniebeugen unter erschwerten Bedingungen sind kein Fehler, wir werden auch in schwierigem Gelände wichtige Funde aufheben müssen... Also los, auch die jungen Kollegen, auch Sie Herr Knochenzähl!

Knochenzähl: Muss ich mir das auf meine alten Tage noch antun? Dafür gibt's doch wirklich jüngere Expeditionsteilnehmer!

MB: Das ist ein generelles Fitness-Programm, das für alle gilt! Nehmen Sie sich ein Vorbild an Frau Schnellstraß, die macht das sogar mit ihrem kaputten Knie (*Frau Schnellstraß wackelt und fällt um*)... Naja, sie hat es zumindest probiert...

(*Die Kollegen schnaufen, helfen Frau Schnellstraß auf, stöhnen, während Müller-Banks weiterturnt*)

Flintstone: Genug! Wir sollten es bei diesem Bewerbungstreffen nicht übertreiben!

MB: Wenn Sie meinen, Herr Flintstone... Naja, auch wenn es mir etwas verweichlicht scheint, hören wir auf, es gibt noch viel zu tun. Aber das ist noch wichtig, das müssen Sie noch unbedingt üben: das Braintrain! Wie gesagt: Körper und Geist! Also, sie machen das jetzt alle, Männlein wie Weiblein, der Frau Schnellstraß nach, während ich es erkläre. Geht's wieder, Frau Schnellstraß?

Schnellstraß: Same procedure as every time...

MB: Genau. Aufrecht stehen. Augen schließen. Alle! Kopf langsam senken, bis das Kinn entspannt auf die Brust fällt. Und jetzt, imaginieren Sie! Stellen Sie sich den für Sie überwältigendsten Fund vor, den Sie machen könnten! Sehen Sie ihn schon? Noch etwas unscharf? Zoomen Sie ran, vergrößern Sie ihn, nehmen Sie ihn unter die geistige Lupe, lassen Sie ihn farbig werden und fassen Sie ihn in Worte...

Schnellstraß: Mein Kellerschlüssel! Wo kommt der denn her? Den such ich schon seit Wochen...



Der Expeditionsmagnetschwebewagen Fuchspfote.

MB: Frau Schnellstraß, bitte, leise, Sie stören doch die Konzentration der anderen...

Flintstone: Der Acheuléen-Artikel für die neue Artefaktmorphologie!

Knochenzähl: Meine alte Fellweste!

Gscheitle: Der Vogelherd-Humerus!

Nearly Headless Nick: Meine vollen schwarzen Haare!

MB: Hmm, in Ordnung, alle langsam den Kopf wieder hoch, Augen auf, Glieder ausschütteln. Wir haben jetzt alle ein gemeinsames Ziel... auch wenn es noch nicht dasselbe ist... wir werden unterwegs daran arbeiten...

Flintstone (schüttelt sich immer noch): Und wen von den Bewerbern nehmen wir jetzt?

MB: Damit das Ganze jetzt etwas zügiger geht, wähle ich aus, und wir diskutieren später darüber... Hm, mal sehen... Sie.... und Sie.... und Sie.... Kommen Sie gleich alle mit zum Fenster, ich muss ihnen im Hof etwas zeigen...

(Alle gehen in Richtung Leinwand, auf der das Bild von Müller-Banks' Saab erscheint)

MB: Na, was sagen Sie dazu?

Knochenzähl: Ich sehe nichts. Oder meinen Sie Ihren Saab? Den kennen wir doch seit Anfang der 90er Jahre...

MB: Was Sie für meinen alten Saab halten, ist der neu entwickelte Expeditionsmagnetschwebewagen Fuchspfote. Nur im alten Chassis, an das bin ich seit 25 Jahren gewöhnt, aber die Fahrzeugtechnik ist komplett neu, speziell für diese Expedition entwickelt.

Gscheitle: Fuchspfote! Das Ding hinterlässt nicht mehr Schaden im Gelände als eine Fuchspfote?

MB: Weniger, Frau Gscheitle. Die neue Magnetschwebetechnik ist da unübertroffen, insbesondere, wenn man in ökologisch so sensible Gebiete fährt wie ehemalige Permafrostregionen. Und die Abgase kristallisieren aus und werden in einem kleinen Säckchen am Auspuff aufgefangen. Darf ich Sie gleich mal zu einer Probefahrt einladen?

2. Szene

(Alle sitzen im Expeditionsmagnetschwebewagen Fuchspfote mit Gepäck/Grabungsmaterial auf dem Schoß. Müller-Banks am Steuer, Schnellstraß daneben, Knochenzähl/Nearly Headless Nick/Flintstone/Gscheitle auf der Rückbank, zwei Studenten am vollsten bepackt und andersherum im Kofferraum. Ein Bild mit dem Kilimandscharo erscheint auf der Leinwand im Hintergrund)

MB: So, jetzt haben wir unseren Lagerplatz beim Gipfel des Kilimandscharo gleich erreicht!

Nearly Headless Nick: Na endlich, ich bin schon ganz steif, und meine Zigarren durfte ich auch nicht im Auto rauchen...

MB: Da wären wir! Alles aussteigen!

(Knochenzähl springt hinaus und hält Frau Schnellstraß die Tür auf, der Rest streckt und dehnt sich murmelnd)

MB: Schauen Sie sich um! Ist das eine herrliche Landschaft?! Obwohl mir die dünne Luft etwas zu schaffen macht, fühle ich mich wie in meiner Jugend mit 40!

Schnellstraß: Same procedure as last time?

MB: Same procedure as every time, Frau Schnellstraß! Sie kochen erstmal Tee, Frau Gscheitle organisiert derweil mit den Studierenden den Lageraufbau. Und vergessen Sie nicht, das Auspuffsäckchen zu leeren!

Gscheitle: Kann das mal jemand anderes machen?

Nearly Headless Nick: Ich kenne niemanden, der besser organisiert als Du! Manchmal glaube ich, das ist schon fast krankhaft, weißt Du?

Knochenzähl: Und die Studierenden helfen Ihnen gerne!

(Gscheitle und Studierende kramen murrend herum und arrangieren das Gepäck, Frau Schnellstraß verteilt an jeden eine kleine Flüssignahrung aus einem Karton)

Schnellstraß: Same procedure as every time, meine Herren!

MB: Ich denke, nach einem kurzen Mahl, das uns Frau Schnellstraß gerade mit dem Multifunktionsgerät zaubert, sollten wir alle früh Feierabend machen. Wir sitzen nicht mehr lange am Lagerfeuer zusammen, weil wir ja wie die Urmenschen bei Sonnenaufgang schon wieder raus müssen.

Nearly Headless Nick: Aber Herr Müller-Banks, das abendliche Zusammensitzen ist der beste Teil einer Expedition!

MB: Nichts da, Herr Nearly Headless Nick, heute ist Schluss mit lustig, sobald die Sonne untergeht.

(Alle nehmen ihre Mahlzeit zu sich, es wird dunkel. Alle legen sich hin, Müller-Banks am Rand. Schnarchen, Umdrehen, Husten sind zu hören, tiefes Atmen. An einer Stelle am Rand bei Müller-Banks wird es hell: Es erscheint der Angakok aus der Dunkelheit)

Angakok: Müller-Banks! Müller-Banks, hörst Du mich?

(Müller-Banks setzt sich langsam auf und schaut den Angakok an)

MB: Enkidu?

Angakok: Quatsch! Ich habe Dich zwar schon lange nicht mehr besucht – lass mich nachdenken, das letzte Mal war Ende der 80er, als Du den Weg vom OP-Tisch zurück nur mit meiner Hilfe gefunden hast... Was bist Du damals herumgeirrt! – Aber Du wirst mich doch wohl noch erkennen?!



Der Angakok (Jordi Serangeli) erscheint Prof. Müller-Banks (Miriam Haidle). Foto: Normann Nielsen.

MB: Der Angakok!

Angakok: Na also!

MB: Freut mich, Dich zu sehen! Ich hatte Dich ja in Ekven schon immer erwartet, aber damals hast Du Dich nicht blicken lassen...

Angakok: Ich hänge doch nicht nur in der Arktis herum! In Ekven war ja alles offensichtlich. Du brauchtest doch nur Geduld, um dort hinzukommen, die Häuser waren schon halb freigespült, und der Eisbär war satt und nur neugierig. Ich erscheine Dir nur an kniffligen Wendepunkten Deines Lebens...

MB: Ach ja? Und was war in Thailand, als ich fast in den Kanal gefallen bin und zwischen Boot und Kaimauer zermalmt worden wäre? Oder in Halle, als ich mich so fürchterlich verschluckt habe, dass sie mich schon mit Blaulicht abtransportiert haben?

Angakok: Ging doch auch ohne meine Hilfe! Außerdem hätte ich da gar nichts gebracht. Der Albrecht musste Dich aus dem Kanal fischen, und der Notarzt war kompetenter als ich.

MB: Und warum bist Du jetzt hier? Ich fühle mich pudelwohl. Morgen breche ich auf und mache meine größte Entdeckung, ich fühle schon das Kribbeln in den Fingerspitzen! Da oben, direkt unterhalb der Kuppe, noch fast verdeckt von einem Rest des Schneefeldes, liegt eine Höhle, die wirklich viel versprechend aussieht.

Angakok: Genau deshalb bin ich hier! Die Höhle ist nicht schlecht, Ihr könntet da auch ein paar Funde machen, aber die können auch spätere Expeditionen noch absammeln. Auf Dich wartet etwas anderes, auf Dich wartet die Lösung eines Menschheitsrätsels! Und nur Du kannst die Zeichen richtig deuten!

MB: Aha... Eigentlich hatte ich mich ja schon mit 75 zurückziehen wollen, aber der Kimmig kam damals auch noch bis 92 aufs Schloss. Das war mein Ziel, mindestens bis 92 durchhalten, und jetzt hier noch eine spannende Fundstelle entdecken. Aber ein Menschheitsrätsel lösen? Mit Zeichen, die nur ich deuten kann? Ich bin ja nicht uneitelig, aber bist Du Dir da sicher?

Angakok: Willst Du jetzt an mir zweifeln?

MB: Oh nein, nein, bewahre...

Angakok: Das meine ich doch auch! Also, kurz und gut, vergiss die Höhle! Geh in Richtung der Kuppe, aber dann halte Dich westlich vom Schneefeld, egal was Nearly Headless Nick oder die anderen sagen. Geh in Richtung des großen Steins und kümmer Dich nicht darum, ob die anderen Dir folgen. Achte auf den Schrei der Eule...

MB: Hier oben gibt es noch Eulen?

Angakok: Habe ich das gesagt? Achte auf den *Schrei* der Eule, und wenn Du ihn hörst, dann schau Dich um.

MB: Aber wonach? Wonach soll ich Ausschau halten?

Angakok: Keine Sorge, Du wirst es erkennen. *Du* wirst es erkennen!

(Der Angakok verschwindet langsam in der Menge, das Licht folgt ihm noch ein wenig)

MB: Jetzt warte doch mal! Ich hätte durchaus noch anderes mit Dir zu besprechen! Z.B. wie lässt sich das Schweizer Kantonalssystem in anderen Regionen durchsetzen? Oder wie können wir den kleinen Völkern wenigstens wirtschaftlich besser helfen? Schau Dir doch die Hadzabe da unten in der Savanne an!

Angakok: Das wird sich alles geben. Schlaf jetzt, Du musst morgen früh raus! Und vergiss nicht, westlich vom Schneefeld halten!

MB (leuchtet sich mit der Taschenlampe an): Westlich vom Schneefeld. Ruf der Eule. Wenn ich das schon höre. Wendepunkte des Lebens. Aber dann die wichtigen Sachen nicht mit mir diskutieren wollen. Der Angakok wird auch alt! (*legt sich hin und schläft wieder. Licht aus. Atmen, Räuspern, Rascheln*)

3. Szene

(*Müller-Banks ist schon aufgestanden und macht Gymnastik. Es wird hell, ein Bild vom Kilimandscharo erscheint auf der Leinwand*)

MB: Soooo, guten Morgen, alle zusammen! Frau Schnellstraß, könnten Sie uns noch rasch einen Tee bereiten, bevor wir aufbrechen?

Schnellstraß (gähmend): Same procedure as last time?

Knochenzähl (gequält): Same procedure as every time! Könnten Sie mir vorher vielleicht aufhelfen? Diese Feldlager auf steinigem Boden sind Gift für meinen Rücken!

Nearly Headless Nick: Jo, lieber Knochenzähl, entweder Du musst am Abend genug Bier trinken wie ich, dann schläfst Du entspannt, egal wie der Untergrund ist, oder Du musst Gymnastik machen wie Herr Müller-Banks.

Gscheitle: Meine Güte, hab' ich schlecht geschlafen! Hat eigentlich niemand gehört, wie Herr Müller-Banks im Schlaf laut geredet hat?

MB: Ich habe nicht im Schlaf geredet. Ich hatte eine Vision. Der Angakok hat mir den Weg gewiesen.

Flintstone: Oh je, müssen wir jetzt auch noch Traumdeuten als Trainingseinheit machen?

MB: Ganz und gar nicht, Herr Flintstone. Ich weiß jetzt, wo es lang geht. Wir müssen uns westlich vom Schneefeld halten!

Nearly Headless Nick: Westlich vom Schneefeld? Aber Herr Müller-Banks, dort oben direkt unterhalb der Kuppe sehe ich eine Höhle, noch fast verdeckt vom Rest des Schneefeldes, und die sieht wirklich viel versprechend aus!

MB: Lieber Herr Nearly Headless Nick. Ja, das war auch mein Plan, aber ich wurde eines Besseren belehrt. Wir gehen westlich vom Schneefeld.

Flintstone: Jesses, das darf nicht war sein!

MB: Herr Flintstone, kommen Sie einem alten Agnostiker wie mir nicht mit Jesus, davon lasse ich mich nicht umstimmen!

Knochenzähl: Also ich halte ja die Höhle auch für sehr fundträchtig. Ich meine: Höhle – Sedimentfalle – vom Gletscher nicht zerstört...? Falls wir dort – wider Erwarten – nichts finden sollten, können wir ja immer noch westlich vom Schneefeld suchen... Allerdings erinnert mich das dann doch sehr an meine Surveys in Arabien. Damit können wir Jahre zubringen, bis wir etwas finden...

MB: Ich gebe Ihnen recht, Herr Knochenzähl, und dennoch... Ich weiß, wo ich zu suchen habe... Naja, zumindest so etwa...

Gscheitle: Herr Müller-Banks, Braintrain hin – Braintrain her, Ihr Ziel geht uns einfach nicht ins Hirn. Wie wäre es denn, wenn wir erstmal kurz in die Höhle gucken, und Sie können ja derweil schon mal unterhalb der Kuppe Richtung Westen pilgern? Wir kommen dann rasch nach, wenn wir nichts gefunden haben. Wir sind beim Survey sonst wahrscheinlich doch nicht richtig bei der Sache...

Nearly Headless Nick/Knochenzähl/Flintstone (durcheinander): Ja! So machen wir's! Das ist das Beste! Erst die Höhle, dann den Survey!

MB: Und Sie, Frau Schnellstraß?

Schnellstraß: Same procedure as every time, Herr Professor! Sie wissen, wem ich die Treue halte!

MB: Also gut! Dann hätten wir das geklärt. Den Expeditionsmagnetschwebewagen Fuchspfote lassen wir da hinten stehen, vom Schlossberg sind wir ja alle einen kleinen Aufstieg gewohnt.

(Alle nehmen Gepäck auf und wandern los. Nach einer Weile bleiben sie schnaufend stehen)



Der Expeditionsmagnetschwebewagen Fuchspfote vor dem Kilimandscharo.

Nearly Headless Nick: Ist doch ziemlich anstrengend in dieser Höhe!

Gscheitle: Mir ist schon ganz schummerig im Kopf... Ich werde doch jetzt nicht die Höhenkrankheit bekommen?

Knochenzähl: Steinig war's in Arabien auch, aber wenigstens flach...

Flintstone: Jetzt nicht schlappmachen! Wir sind gleich an der Höhle!

MB: Genau. Ich werde mich deshalb jetzt mit Frau Schnellstraß nach Westen wenden. Viel Glück in Ihrer Höhle!

Nearly Headless Nick/Knochenzähl/Flintstone/Gscheitle: Viel Glück auch Ihnen, Herr Müller-Banks!

(Müller-Banks und Schnellstraß wandern langsam nach links und gucken angestrengt auf den Boden. Rest der Truppe nach rechts, auf der Leinwand erscheint ein Höhleneingang)

Flintstone: Irgendwie erinnert mich dieser Höhleingang ein bisschen an den Bockstein...

Nearly Headless Nick: Flintstone, Du hast das doch auch schon bei Deiner Höhle in Frankreich gemacht, kriech Du doch mal da in das Loch und guck, was dahinter so liegt!

Flintstone: Und warum ich?

Nearly Headless Nick: Weil ich eher stecken bleiben könnte, Herr Knochenzähl es in den Knochen hat und Frau Gscheitle sich sonst beschwert, dass sie alles machen muss! Also...

Flintstone: Meinetwegen, dann werfe ich mich halt in den Dreck!

(Flintstone krabbelt maulend ein Stück zur Leinwand, steht auf, schaut dahinter)

Flintstone: Oh! Ooohhhh! OOOHHHHHHH!

Knochenzähl: Herr Flintstone, ist alles in Ordnung?

Flintstone: Kommen Sie schnell! Der Durchgang ist kein Problem. Das müssen Sie sich anschauen! So kommen Sie doch endlich!

(Alle krabbeln der Reihe nach, drängeln sich, um hinter die Leinwand zu schauen)

Nearly Headless Nick: Das ist unglaublich!

Gscheitle: Sowas habe ich mir nicht mal beim Braintrain vorgestellt!

Knochenzähl: Das glaubt uns keiner!

Flintstone: Leuchten Sie mal weiter nach rechts!

Nearly Headless Nick: Da an der Wand! Seht Ihr das?

Knochenzähl: Die Erhaltung ist außergewöhnlich!

Gscheitle: Das wirft die ganze Paläolithforschung um!

Nearly Headless Nick: Eine Australopithecinen-Mumie!

Flintstone: An eine Wand mit polychromer Malerei gelehnt! Da, sogar Jagdszenen!

Knochenzähl: Und im Arm hält sie eine kleine Hyänenmumie! Die sieht irgendwie domestiziert aus... auf alle Fälle nicht normal!

Gscheitle: *Homo floresiensis* ist da ein Dreck dagegen! Das geht alles mit dem kleinen Gehirn!

Nearly Headless Nick: Und alles vom Gletscher perfekt versiegelt, kühl und feucht. Da sollte es heutzutage ein Leichtes sein, Australopithecinen-DNA zu gewinnen...

Knochenzähl: Sicher! Das Ganze ist wahrscheinlich nicht mal 30.000 Jahre alt... eine isolierte Restpopulation...

Flintstone: Mit perfekt erhaltenem living floor...

Gscheitle: Wir müssen Herrn Müller-Banks Bescheid sagen. Das muss er sich ansehen!

(Gscheitle krabbelt raus. Winkt und ruft in Richtung Müller-Banks und Schnellstraß)

Gscheitle: Herr Müller-Banks! Huhu! Herr Müller-Banks, Frau Schnellstraß, hören Sie mich? HUHU!... HUUHUU!

MB (am anderen Ende der Bühne): Der Schrei der Eule! Frau Schnellstraß, hier muss es sein, schauen Sie sich um, ob Ihnen irgendetwas auffällt!

Gscheitle (ruft und winkt weiter, leiser): Herr Müller-Banks! Huhu! Herr Müller-Banks, Frau Schnellstraß, hören Sie mich? HUHU!... HUUHUU!

MB (stiert auf den Boden): Hier muss es doch sein! Genau, wie der Angakok es gesagt hat... hier muss es irgendwo sein...

Schnellstraß: Wonach soll ich denn suchen, Herr Professor?

MB: Same procedure as every time, Frau Schnellstraß! Das ist wie bei Ihrer Ablage daheim, da suchen Sie auch nach dem Einen und finden womöglich etwas ganz anderes...

Schnellstraß: Hm...Ok... grauer Stein... grauer Stein... grauer Stein... roter Stein... grauer Stein...

MB: Was haben Sie da gerade gesagt?

Schnellstraß: Wieso, was, ich? Nichts! Ich habe nur laut dahergesagt, was ich gesehen habe... lauter graue Steine, bis auf den einen da! *(deutet in eine Ecke)*

(MB geht hin, hebt einen Faustkeil auf; dessen Bild erscheint auf der Leinwand)

MB: Ein Schweizermesser! Ein altpaläolithisches Schweizermesser!

Schnellstraß: Hübsch, nicht?

MB: Hübsch? Das auch... Aber wissen Sie, was das bedeutet? Die Lösung eines Menschheitsrätsels! Ich habe es ja schon immer gesagt: Faustkeile waren steinzeitliche Schweizermesser!

(Resttruppe aus der Höhle kommt an)

Nearly Headless Nick: Herr Müller-Banks! Kommen Sie schnell und schauen Sie sich unsere Funde in der Höhle an! So etwas haben Sie sich in den kühnsten Träumen nicht erhofft von dieser Expedition!... Oh, was haben Sie denn da? Auch hübsch...

Knochenzahl: Herr Müller-Banks! Ihre Expedition wird in die Forschungsgeschichte eingehen! Howard Carter und das Grab des Tutanchamun kennt bald niemand mehr, statt dessen Müller-Banks und die Australopithecinen-Mumie in der Kilimandscharo-Höhle!... Der Stein ist wirklich ganz hübsch...

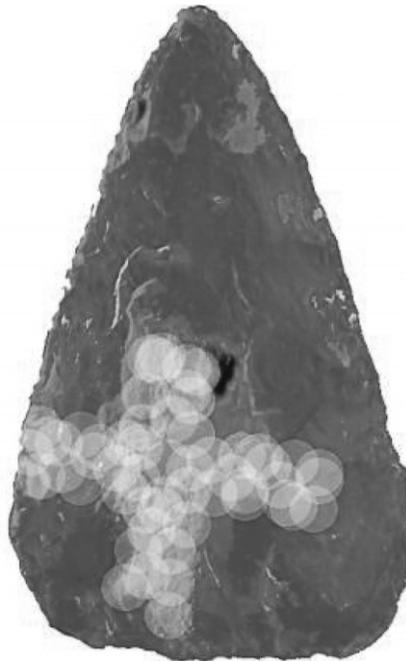
Gscheitle: Ich glaube, den Survey müssen wir noch etwas verschieben, in der Höhle wartet Arbeit für Jahre auf uns! Weit sind Sie ja noch nicht gekommen... Nur ein Fund bisher? Immerhin hübsch, das erinnert mich an ein Schweizer Kreuz.

MB: Es ist ein Schweizer Kreuz! Schauen Sie doch! Die Kortex wurde fein säuberlich in der Form eines weißen Kreuzes auf rotem Grund stehen gelassen.

Flintstone: So ein Rohmaterial habe ich noch nie gesehen! Allenfalls alpiner Blutjaspis geht in die Richtung...

MB: Eben! Nichts gegen Ihre Höhle, aber lassen Sie sich nicht blenden. Das ist der eigentliche Sensationsfund! Ich werde Ihnen das erklären... Frau Schnellstraß, machen Sie uns doch bitte einen Tee. Same procedure as last time. Setzen Sie sich, das kann etwas länger dauern...

Schnellstraß: Same procedure as every time, Herr Professor!



Ein altpaläolithisches ‚Schweizermesser‘.

(Frau Schnellstraß verteilt aus ihrem Karton Tassen)

MB: Das ist die früheste Darstellung eines Schweizer Kreuzes, die es gibt. Weit früher als alle bisher bekannten! Im Berner Oberland hätte mich das nicht so gewundert, die Schweizer sind seit eh und je heimatverbunden und traditionsbewusst. Aber hier? Ein Faustkeil, wahrscheinlich aus alpinem Blutjaspis, mit Schweizer Kreuz-Motiv? Das kann nur eines bedeuten! Die Gegend um den Kilimandscharo ist ein Schweizer Ur-Kanton! Die Ursprungsregion! Der sagenhafte verlorene Ur-Stamm jenseits der Berge!

Nearly Headless Nick: Naja, aber mit dem einen Faustkeil schaffen wir es kaum aufs Nature-Titelbild...

MB: Das vielleicht nicht, aber ich würde sowieso nur in Science publizieren, Nature ist ein windiges Blatt!... Aber egal, damit kommen wir vor die UNO-Vollversammlung! Und in alle Blätter der Welt! Was Sie dort unten sehen...

Knochenzähl:die Savanne?

MB: ... ist alles Schweizer Gebiet! Mit diesem Fund haben die Hadzabe nicht nur Anspruch auf ein eigenes Territorium, sondern endlich auch Partner, die das durchsetzen können! Das ist der Anfang des Schweizer Kantonalystems in Afrika! Mit allem, was dazu gehört! Und die Schweizer wissen, wie wichtig es ist, regionale Eigenheiten zu erhalten. Und wie man sie wirtschaftlich gewinnbringend umsetzt!

Angakok (hinten der Leinwand vorlugend): Man muss nur auf mich hören, dann wird sich alles geben!

(Ein Bild von Hadzabe-Jägern mit dem ‚Schweizer‘ Faustkeil erscheint auf der Leinwand)

(Alle sind wieder aufgestanden und stehen mit der Teetasse in der Hand da)



Hadzabe-Jäger mit dem ‚Schweizermesser‘-Faustkeil.

Schlusschor

Das Reisen ist des Müllers Lust,
das Forschen ist ihm gar kein Frust,
das Fo-or-schen.

Das muss ein schlechter Müller sein,
dem niemals fiel das Reisen ein,
dem niemals fiel das Forschen ein,
das Fo-or-schen.

Vom Urknall bis zur Eisenzeit,
von Holzspeer, Kunst bis zum Faustkeil,
er hat's erforscht.

Vom Müller haben wir's gelernt,
nichts ist zum Fo-orschen zu weit entfernt,
worüber man auch schreiben kann,
er hat's getan.

Dort liegt ein Schweizer Ur-Kanton,
er wusste es viel früher schon,
bei den Hadzapi.

Ein Stein, so dunkelrot wie guter Wein,
mit weißem Kreuz, und sei es noch so klein,
ein Faustkeil ist's, so zart und fein,
der Weltregierungskeim.

Mal gräbt er in Bürgäschisee,
mal jettet er zur Bering-See,
der Müller-Banks.

Ob Kuba oder Afrika,
ob Asien oder Südamerika,
der Müller war schon lange da,
schon lange da.

Studentenwerk und Schlossvogtei,
die sind zu lange schon vorbei,
zu la-an-ge.

In der Savanne Afrikas,
da nimmt er wieder neues Maß,
mischt sich ein und verändert was,
nicht ba-an-ge.



Der Schlusschor.